

She loves you – im Netz aufeinander zugehen



Kommentar in der [Tagesschau](#) vom 26.09.: „Wir müssen aber zueinander finden auch in der Sprache. Yeah, yeah, yeah ist Nonsens. Die Internet-Gemeinde muss aufhören, jeden für blöd zu erklären, der nicht in den social networks, also den sozialen Netzwerken unterwegs ist, und die anderen – einschließlich den Parteien – müssen anfangen, ernsthaft im Netz aufeinander zuzugehen.“

Jetzt möchte ich diesen Kommentar kommentieren. Irgendwie verstehe ich den Herrn und Kollegen nicht. „Yeah, yeah, yeah“ ist nicht mehr oder weniger Nonsens als das, was in den Wahlkampfreden zum Besten gegeben wird. Wir haben das Yeah. Klingt doch vernünftig. Außerdem gab es da mal einen Song von den [Beatles](#): „She loves you.“ Ich kann mich vage daran erinnern, dass der mediale Mainstream diese Musik auch als „Unfug“ abtat. (Damals sprach man noch deutsch, heute sagt man: „nonsens“ statt „Unsinn“, damit es irgendwie internetter klingen soll)

Das Internet ist ein riesiges soziales Netz, vor allem mit seinen Diensten [Usenet](#), [IRC](#) und den so genannten 2.0-Features wie [Second Life](#), dem größten Chatroom der Welt (wenn man

Computerspiele außer acht lässt).

Ja. Ich erkläre jeden für blöd, der nicht nicht in den social networks unterwegs ist. („network“, Kollege Hinrichs, heißt im Deutschen „Netz“ – man muss das Wort nicht falsch rückübersetzen).

Im Netz auf einander zugehen. Mit der real gar nicht existierenden Online-Durchsuchung? Mit Zensur, Datenspionage und lächerlichen virtuellen Stoppschildern? Nein, es stimmt nicht, Kollege Hinrichs, die Politik hat sich nicht „bemüht“, sie hat komplett versagt und bekämpft das Internet als Teufelswerk. Daher auch der beschwörende Ton in solchen Kommentaren. Ihr habt Angst davor. Und ich habe mir schon mal Gedanken gemacht, wie das „Aufeinanderzugehen“ im „Netz“ aussähe, wenn etwa die Schäuble- und Layenfilter-Groupies auf die Sympathisanten der Piratenpartei treffen würden (vgl. Screenshot unten).



.

Journalistenlobbykrähen oder: Atomlobby plante Wahlkampf minutiös [2. Update]

Vor ein paar Tagen hatte ich versehentlich Spiegel „online“ [gelobt](#): „So schätzt die Atom-Lobby Deutschlands Energie-Journalisten ein‘. Inklusive einer Namensliste.“ Was lesen wir heute? „Anmerkung der Redaktion: In einer ersten Version dieses Textes wurden die Namen der Journalisten veröffentlicht. Aufgrund von Bedenken einiger Betroffener wurde diese Übersicht entfernt.“

Ach ja? Die Zahnpasta wieder in die Tube zurückdrücken? Es geht hier doch nicht um eine Tatsachenbehauptung über die Journalisten, sondern darum, was die Atomenergie-Lobby über sie denkt – das muss nicht stimmen. Selbst dagegen gibt es also „Bedenken“. Erbärmliche Feiglinge – so etwas nennt ihr also „Journalismus“.

Wenn ich also zukünftig „Bedenken“ habe, dann schicke ich eine selbstredend unverschlüsselte E-Mail an Spiegel „online“ und äußere die – und dann wird alles das, wogegen ich Bedenken habe, entfernt? Das sind ja schöne Aussichten. Oder hat jetzt nur das Motto gesiegt: Eine Journalistenlobbykrähe hackt der anderen kein Auge aus?

Greenpeace hat das [Original](#) (pdf) publiziert, die Namen auch geschwärzt. Aber die findet man [auf zahlreichen Websites](#).

Mein Selbstverständnis als Journalist war es immer, *aufdecken*, nicht *zudecken* oder verschweigen („auf einer islamistischen Website“, aber wir sagen nicht, um welche es sich handelt) zu wollen. Damit bin ich aber offenbar zu einer Minderheit geworden.

Erststimme und Zweitstimme [Update]



Gestern Nacht war ich noch in meiner [Stammkneipe](#) („Außerdem haben wir einen gratis W-LAN Zugang für alle Gäste“) und bin mit sehr [guten Freunden](#) noch ein wenig vorwahlmäßig versackt.

Ein Argument bezüglich meiner morgigen [Erststimme](#) macht mich nachdenklich. Meine Zweitstimme ist klar (vgl. Banner). Wäre ich noch Kreuzberger, brauchte ich auch [nicht nachzudenken](#), weil die [Erststimme in Kreuzberg](#) Pop ist und nicht Politik. Das Argument war: Die Erststimme entscheidet über die Direktmandate. Wenn es klar ist, wer das Mandat bekommt, wäre eine Stimme für aussichtslose Kandidaten korrekt. Wenn der Bezirk jedoch hart umkämpft ist und wenige Stimmen darüber entscheiden, welcher Kandidat direkt in den Bundestag einzieht, sollte man doch überlegen, ob man mit seiner Stimme nicht das [Zünglein an der Waage](#) spielt.

Auf [wahlrecht.de](#) heisst es: „Ob und wie Sie mit Ihrer Erststimme wenigstens Einfluss auf die personelle Zusammensetzung der Fraktionen nehmen können, hängt von der konkreten Situation in Ihrem Wahlkreis ab. Häufig ist die Erststimme praktisch bedeutungslos, da auf die meisten Wahlkreise eine der beiden folgenden Möglichkeiten zutrifft:
*Es handelt sich um einen 'sicheren' Wahlkreis, das heißt, der Wahlkreis wird traditionell von einer Partei mit großem Abstand gewonnen.

*Alle aussichtsreichen Kandidaten sind auf der Landesliste ihrer Partei abgesichert.

In diesen Fällen hat Ihre Erststimme lediglich symbolische

Wirkung. Wenn Sie mögen, können Sie hier bedenkenlos einen chancenlosen Einzelkandidaten oder Kandidaten einer kleinen Partei wählen. Die freuen sich über jede Stimme.“

Bei der [Bundestagswahl 2005](#) war es knapp zwischen SPD und CDU. Soll ich also dafür sorgen, dass der SPD-Kandidat [Fritz Felgentreu](#) in den Bundestag einzieht anstelle eines CDU-Kandidaten? Wer ist [der Kerl](#)? „Im Juli 2008 wurde Felgentreu in Klassischer und Neulateinischer Philologie habilitiert.“

Ähm. Das ist ja lustig. Oder sollte ich symbolisch handeln? Bis morgen habe ich noch Zeit, darüber nachzudenken. Die wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser mögen mir Ratschläge erteilen.

Update: Die [Piraten](#) geben selbst eine Antwort:

ANHANG: Fortgeschrittener Teil – wie maximiere ich den Wert meiner Erststimme?

„Die Bundestagswahl hat einige komplizierte Eigenheiten, durch die die Erststimme unter bestimmten Bedingungen sehr wichtig werden kann. Hauptsächlich sind dies die Überhangmandate. Diese entstehen, wenn eine Partei in einem Bundesland mehr Wahlkreise durch die Erststimmen gewinnt, als ihr eigentlich nach Zweitstimmen zustehen. In Berlin betrifft das im Prinzip nur die CDU, da sie hier regelmäßig recht schlechte Zweitstimmenergebnisse einfährt, aber die restlichen Wahlkreise oft gewinnt. Da die CDU die Zensur- und Überwachungspartei Nummer Eins ist, sollte es das Ziel jedes Piraten sein, Überhangmandate für die CDU zu verhindern. Deshalb sollten Piraten in jedem Wahlkreis denjenigen Direktkandidaten wählen, der der aussichtsreichste nicht CDU-Kandidat ist. Und das unabhängig von den sonstigen Präferenzen. (Abgesehen von den Überhangmandaten hat die Erststimme keine Auswirkung auf die Sitzzahl der einzelnen Parteien.) (Abgesehen von den Überhangmandaten hat die Erststimme keine Auswirkung auf die Sitzzahl der einzelnen

Parteien.)

Dies sind in den einzelnen Wahlkreisen folgende Kandidaten:

076 Berlin-Mitte: Dr. Eva Högl, SPD

077 Berlin-Pankow: Wolfgang Thierse, SPD

078 Berlin-Reinickendorf: Jörg Klaus Hartmut Stroedter, SPD

079 Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord: Swen Schulz, SPD

080 Berlin-Steglitz – Zehlendorf: Klaus Uwe Benneter, SPD

081 Berlin-Charlottenburg – Wilmersdorf: Petra Merkel, SPD

082 Berlin-Tempelhof – Schöneberg: Mechthild Rawert, SPD

083 Berlin-Neukölln: Dr. Fritz Felgentreu, SPD

084 Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost:
Hans-Christian Ströbele, GRÜNE

085 Berlin-Treptow – Köpenick: Dr. Gregor Gysi, DIE LINKE

086 Berlin-Marzahn – Hellersdorf: Petra Pau, DIE LINKE

087 Berlin-Lichtenberg: Dr. Gesine Löttsch, DIE LINKE

Diese Liste gilt übrigens nicht nur für Piraten, auch Anhänger der SPD, Grünen und der Linken sollten so ihre Erststimme einsetzen, denn das Resultat ist eine Schwächung der CDU.“

Alles klar?

New Entry Blogroll

[Fefes Blog](#) aka Felix Leitner ist jetzt in meiner Blogroll. Felix ist zwar ein [Verschwörungstheoretiker](#) im Fall [Tron](#), aber sein Blog ist genau so, wie es sein sollte.

O Allah, was bist du bekloppt oder: Mitleid ist nicht angebracht



Das nächste Video des deutschen Taliban [Bekkey Harrach](#) aka „Al Hafidh Abu Talha der Deutsche“ in Afghanistan gibt es [hier](#) und heißt „O Allah , ich liebe dich“.

O Allah, was bist du bekloppt...Das erste Video gibt es [hier](#) und auch [woanders](#). Ich habe es mir heruntergeladen und angesehen. Es ist kaum erträglich. Die „Argumentation“ ist religionssoziologisch recht primitiv. Ich kenne das schon in – scheinbar gemäßiger – Version von anderen [Sekten](#) (ich weiß wovon ich rede).

[Google News](#) listet zur Zeit 521 Artikel deutscher Medien zum Thema auf. Keines war in der Lage, das Original des Videos, über das alle berichten, zu verlinken. Geht sterben, Holzmedien. Die Medienkrise trifft die Richtigen. Mitleid ist nicht angebracht.

„Du kannst im Leben nur erfolgreich sein, wenn du standhaft bist“, sagst die talibanistische Knallcharge im Video (knapp 80 MB). Jawoll. Zum Beispiel bei [Hausdurchsuchungen](#). Har har.

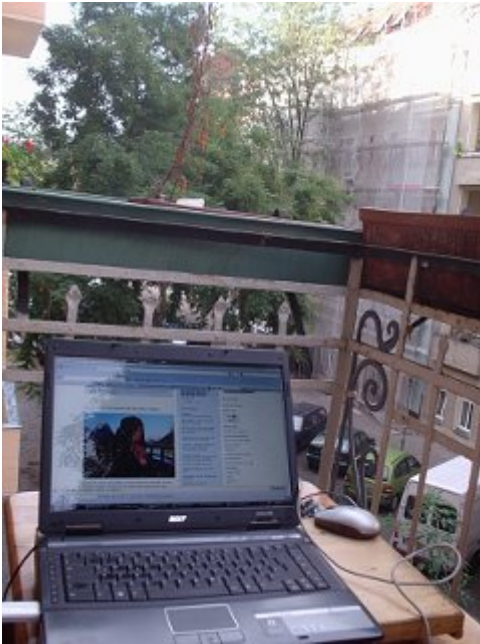
Screenshot: © BurkS (Wehe ihr klaut den, Holzmedien! Die Grafik ist steganografisch bearbeitet – ich könnte das beweisen!)

Facebook und ungesicherte Rechner

Via [YuccaTreePost](#): „Ein mutmaßlicher Einbrecher wurde in Martinsburg im US-Bundesstaat West Virginia verhaftet, nachdem er eine Frau um Schmuck im Wert von 3.500 US-Dollar erleichtert haben soll. Auf seine Spur brachte er die Ermittler selbst, weil er während des Einbruchs offenbar nichts Besseres zu tun hatte, als sich auf dem Rechner der Frau in seinen Facebook-Account einzuloggen.“ (Quelle: [The Journal](#))

Kommentar eines Nutzers bei YuccatreePost (das hätte ich sonst geschrieben): „Hat er den Rechner mit Knoppix gebootet oder wieso konnte er den benutzen? Ach nee, dann wäre die Furzbook-Anmeldung nicht mehr nachvollziehbar gewesen. Kein Benutzeraccount mit Passwort? Micky\$chrott-Deppen!“

Froh zu sein bedarf es wenig



Ich sag Euch jetzt, was Luxus ist. Ich sitze hier auf meinem kleinen Balkon, surfe und blogge, die letzten Strahlen der Herbstsonne huschen über die Dächer, ich trinke grünen Tee, höre via Headset fetzigen [Merengue](#) und [Cumbia](#) aus Kolumbien (das rockt!).

Natürlich wäre ein Ausblick auf den Orinoco, die Cordillera Blanca in Peru, die spanischen Pyrenäen, die Bucht von Georgetown auf Grenada oder den Ozean vor Cartagena hübscher. Auch könnte ich jetzt sehr gut 10 000 Euro gebrauchen, um wieder ruhig schlafen zu können. Aber das Ambiente hier ist wahrer Neuköllner Luxus.

Heimliche Wohnungsdurchsuchungen

[Update]

[Spiegel Online](#) über „CDU-Planspiele zum Verfassungsschutz“:
„Bei der Terrorbekämpfung wollen die Autoren das verdeckte Betreten einer Wohnung erlauben, um dort die Vorbereitungen für eine Online-Durchsuchung oder eine sogenannte Quellen-Telekommunikationsüberwachung zu treffen.“

Wer CDU wählt oder Leute, die das wollen, ist für mich ein potenzieller Faschist. Das muss mal so gesagt werden. Und die Stasi lässt sowieso schon grüßen.

Upate: mehr bei [Heise](#).

Eine Milliarde Dollar und eine Milliarde Stunden



Second Life wächst und gedeiht, jedoch weitgehend unbemerkt

von den deutschen Medien. Ich muss mir mal selbst ein bisschen mehr in den Hintern treten und mehr darüber veröffentlichen. Ich habe jetzt übrigens eine [Partnerin](#) in in Second Life. Ich nenne sie [Suad](#), warum, sag ich nicht. Im realen Leben stammt sie aus einem europäischen Nachbarland, arbeitet in der Security-Branche und ist Bikerin (will sagen: Sie fährt ein Motorrad). Man nimmt einen anderen in Second Life zum Partner, wenn man meistens mit ihm oder ihr (virtuell) zusammen sein will. Hier treiben wir uns in den Rocky Mountains oder was auch immer das ist herum. Auf dem letzten Bild sind wir jedoch auf meiner Lunar Station.



Aus der [Pressemitteilung](#) von Lindenlab: „Eine Milliarde Stunden und eine Milliarde Dollar: Second Life feiert wichtige Meilensteine in der Geschichte virtueller Welten“. „Die Inworld-Wirtschaft wuchs seit dem zweiten Quartal 2008 bis zum

zweiten Quartal 2009 jährlich um 94 Prozent. Heute werden beinahe 50 Millionen US-Dollar pro Monat durch Transaktionen zwischen den Nutzern umgesetzt, so dass in Second Life ein jährlicher Erlös von mehr als einer halben Milliarde Dollar erwirtschaftet wird. Somit stellt Second Life das größte virtuelle Wirtschaftssystem der Welt dar.“

„Seit seiner Einführung in 2007 wurden 18 Milliarden Minuten Voice Chat in Second Life genutzt. Die Anzahl an Sprachminuten wuchs seit dem zweiten Quartal 2008 bis zum zweiten Quartal 2009 um jährlich 44 Prozent; sechs Milliarden Minuten allein in 2009. Das macht Second Life zu einem der führenden Voice Over IP-Anbieter(VoIP).

Jede Sekunde werden in Second Life etwa 1.250 Textnachrichten verschickt, während an einem durchschnittlichen Tag mehr als 600 Millionen Wörter geschrieben werden. Ungefähr 60 Prozent der aktiven Second Life-Nutzer kommen nicht aus den USA und vertreten über 200 verschiedene Länder auf der ganzen Welt. Der Second Life Viewer ist in 10 Sprachen erhältlich.“

Blowjobs für alle. Unser Land hat und kann mehr die Kraft dazu haben.



Ich kannte [Tania Derveaux](#) bisher noch nicht. Sie machte für die belgische Partei [NEE](#) ein ähnlich realistisches Wahlversprechen wie die unserer Politiker: „I will make love with every virgin who defends the Internet.“ Und: „I will give you 40000 [blowjobs](#).“ Eben. Unser Land kann mehr. Wir haben die Kraft. Sex für alle.

Bei [Youtube](#) gibt es zahllose Videos zu den Hintergründen.

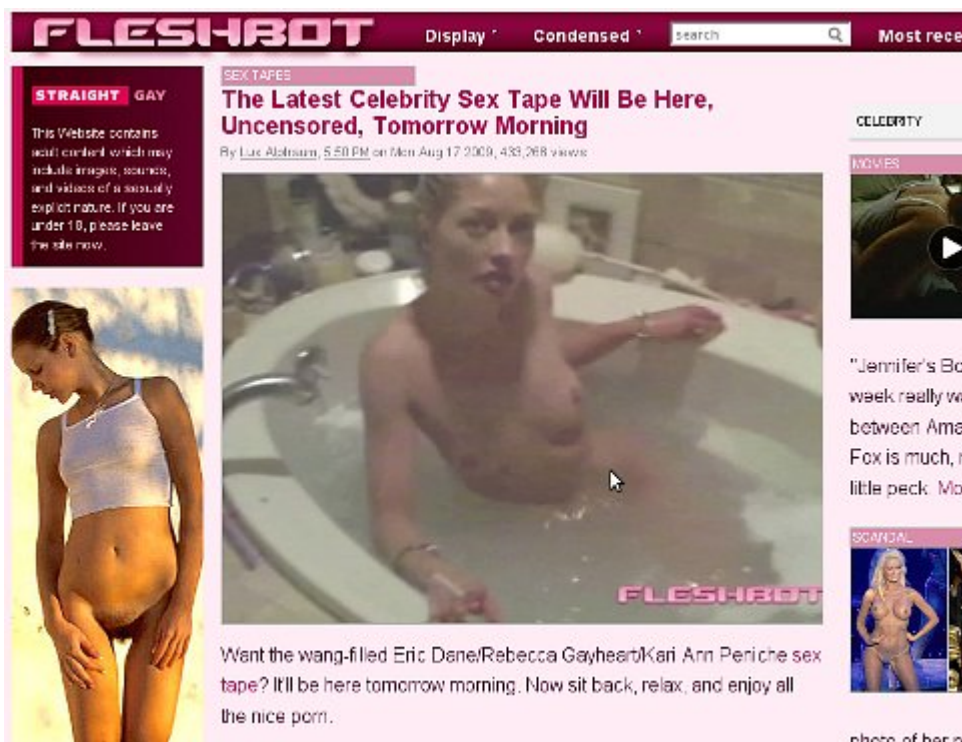
Argumente für und gegen die Wahl der Piratenpartei



„Die Piratenpartei, die derzeit mit je einem Abgeordneten im Europaparlament und Bundestag vertreten ist, ist für mehr Datenschutz, informationelle Selbstbestimmung, eine Reform des Urheberrechts und freien Zugang zu Bildung. Sie ist gegen Überwachungssysteme im Internet, gegen das ineffektive, da umgehbare, Sperren von Internetseiten, gegen den Verbot von Computer-Spielen und die Kriminalisierung von Menschen, die zum Beispiel Musik aus dem Internet herunterladen. Privatkopien möchte die Piratenpartei legalisieren. Stammland

der Piratenpartei ist Schweden. Weitere Informationen siehe zum Beispiel unter <http://www.piratenpartei.de/navigation/politik/unsere-ziele> . Die Feindbilder der deutschen Piratenpartei sind vor allem Wolfgang Schäuble und Ursula von der Leyen, die gerne von Anhängern der Piratenpartei als ‚Zensursula‘ bezeichnet wird.“ [mehr auf [Predatory fish's Weblog](#)]

Eric Dane, Rebecca Gayheart, And Kari Ann Peniche's Uncensored Sex Tape



The screenshot shows the website FLESHBOT with a navigation bar at the top containing 'Display', 'Condensed', a search box, and 'Most recent'. The main content area features a headline: 'The Latest Celebrity Sex Tape Will Be Here, Uncensored, Tomorrow Morning' by Luc Abdnium, dated 5:50 PM on Mon Aug 17 2009, with 433,268 views. Below the headline is a video player showing a woman in a bathtub. To the left of the video is a sidebar with a 'STRAIGHT GAY' section containing a warning: 'This Website contains adult content which may include images, sounds, and videos of a sexually explicit nature. If you are under 18, please leave the site now.' Below the warning is a photo of a pregnant woman. To the right of the video is another sidebar with 'CELEBRITY' and 'MOVIES' sections, each containing a small video player. Below the video player is a text snippet: 'Jennifer's Bo week really wa between Ame Fox is much, r little peck. Mo'. Below the video player is a 'SEARCH' section with a small image of a woman. At the bottom of the page, there is a caption: 'photo of her o'.

Want the wang-filled Eric Dane/Rebecca Gayheart/Kari Ann Peniche sex tape? It'll be here tomorrow morning. Now sit back, relax, and enjoy all the nice porn.

Manchmal ist es nur noch lächerlich und man fragt sich, ob deutsche Journalisten gar kein Gespür mehr dafür haben, wie albern sie sind. [Spiegel Online](#): „‚Grey's Anatomy‘-Star verklagt Blog auf eine Million Dollar“. [Anlass](#): „Seit Montag

wird ein Sex-Video des US-Schauspielers Eric Dane im Internet verbreitet, das den 36-Jährigen „Grey's Anatomy“-Star zusammen mit seiner Ehefrau Rebecca Gayheart, 37, und dem Hollywood-Sternchen Kari Ann Peniche, 25, nackt zeigt“.

„Danes Anwalt Marty Singer argumentiert einem Bericht des ‚People‘-Magazins zufolge, ‚Gawker‘, sei informiert gewesen, dass eine Veröffentlichung des Privatvideos rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen werde und habe es dennoch in seiner ‚Defamer‘-Kolumne gezeigt. ‚Gawker‘-Herausgeber Nick Denton reagierte betont gelassen – und zitiert eine frühere Äußerung des Anwalts Singer: „Wenn du nicht willst, dass ein Nacktvideo ins Internet gelangt, dann dreh keins!“

Wie kann man nur so bescheuert sein, und derartige Sätze linksfrei lassen und sich dann noch „online“ schimpfen? Ich verstehe es einfach nicht. Dummheit, Ignoranz, Faulheit, Feigheit?

Hier sind [das Video](#), das [gawker.com](#)-Blog, Infos zu [Eric Dane](#), [Rebecca Gayhear](#), [Kari Ann Peniche](#) (süß!), [Marty Singer](#) (Rechtsanwalt), [Grey's Anatomy](#) (Fernsehserie). Diese Links hätten in einen Artikel gehört, der den Anspruch erhebt, Online-Journalismus zu sein. Spiegel „online“ erfüllt diesen Anspruch definitiv nicht.

Weiter heißt es: „Wie das Online-Portal people.com berichtet, gebe es zudem eine weitere Version des Films, auf dem der spätere Geschlechtsverkehr zu sehen sein soll.“ Soll. Gerüchte. Den Rest des Videos suche ich jetzt nicht. Das sollen die wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser selbst tun. Oder fragen Sie Spiegel offline.

Ein Haufen Irrer (soundsovieltes Update) oder: Wolfenstein mit Layenfilter



Über das haufenweise Auftreten von politisch und anderweitig [Irrer](#) hatte ich mich hier schon ausgelassen. Man muss nur wahllos die Tagesmeldungen durchgehen, um das Gefühl vermittelt zu bekommen, die meisten Leute, die das Maul zu den Themen Computer und Internet aufmachen, hätten nicht mehr alle Latten am Zaun und lebten weltanschaulich auf einem anderen Planeten.

„Kinderschutz-Software von McAfee“ heißt es bei [Heise](#). „Eltern können mit Family Protection die Online-Aktivitäten ihrer Kinder anhand von Protokollen der besuchten Webseiten und Chat-Mitschnitten überwachen. Der Webfilter kennt 35 Kategorien wie Pornografie oder Gewalt. Bestimmte Programme, etwa Spiele oder Filesharing-Clients, lassen sich ebenfalls sperren. Verboten die Eltern Dienste wie E-Mail oder Chat, werden auch Websites gesperrt, die diese anbieten. Darüber hinaus lässt sich der E-Mail-Versand auf bekannte Adressen beschränken. Die Eltern werden per Mail gewarnt, wenn ihre Kinder persönliche Daten in Sozialen Netzen bekannt geben, und können sich ein Protokoll der dorthin übertragenen Daten erstellen lassen.“

Training für den Überwachungsstaat – dass die lieben Kleinen

sich schon mal daran gewöhnen. Und die Eltern auch. Online-Durchsuchung? Ja, bitte, das mache ich bei meinen Kindern auch täglich. Nur dass die [Kommentare](#) des Publikums bei Heise anders sind: „Welche Kinder sind so doof um das nicht zu umgehen?“ [Oder](#): „Also wenn ich mal ein Kind habe und es ist mit 10 Jahren nicht in der Lage eine Pups Software von McAfee zu umgehen, dann habe ich in der Erziehung was falsch gemacht!“ Unterschreibe ich sofort.

Gleich nebenan fiel mir ein [besonders Irrer](#) auf (Die Meldung ist schon älter): „Armin Laschet (CDU), [Jugendminister](#) in Nordrhein-Westfalen, sieht das Web als einen Hort von „unzähligen, manchmal unüberschaubaren Informationen“. (...) Nun müssten die Anbieter dazu verpflichtet werden, ihre Angebote einzuschätzen oder von einer unabhängigen Stelle einschätzen zu lassen.“ Am besten vom Jugendschutz – und Internet-Blockwart ihres Vertrauens.

Vorgestern [diese Meldung](#): „[Activision Blizzard](#) ruft [Wolfenstein](#) zurück“: „Grund für die Rückrufaktion ist womöglich ein kleines Hakenkreuz, das auf einem Plakat im Krankenhaus-Level des Spiels zu sehen ist und im Unterschied zu anderen Hakenkreuzen, SS-Runen und Hitler-Motiven, die in der internationalen Version sichtbar sind, irrtümlich nicht für den deutschen Markt entfernt wurde.“

Jetzt mal langsam zum Mitlesen: „Wolfenstein ist ein Ego-Shooter, in dem der Spieler die Rolle eines US-Soldaten im Zweiten Weltkrieg übernimmt und in der fiktiven deutschen Stadt Isenstadt gegen okkulte Nazi-Zombies kämpfen muss.“ Ja, wenn man gegen die Nazis kämpft, dürfen dabei keine Hakenkreuze zu sehen sein?! Ich sag's ja: Ein Haufen Irrer.

Ich würde natürlich nur die unzensurierte Version spielen wollen. „Oha, ich hab meins in Uk bestellt! Hoffe doch ich bekomms diesmal auch durch. Bisher hab ich jedes Uncut Game, auch aus dem Europäischen Ausland, bekommen“, schreibt jemand bei [schnittberichte.com](#).



Ich warte darauf, dass ein Politiker auf die Idee kommt, auch [Google Earth](#) verbieten oder mit einem virtuellen Warnschild oder mit einem Layenfilter versehen zu lassen (vgl. Screenshot). Auf den „cool places“ kann man Hakenkreuze sehen, und davon werden Kinder bekanntlich zu Nazis.

Schwer erträgliches Land

Ja, ich halte [Jutta Ditfurth](#) für eine schwer erträgliche Sektierererin. Aber wo sie Recht hat, [hat sie Recht](#). „Deutschland ist ein sehr eigenartiges, oft schwer erträgliches Land. Man braucht manchmal die lebendige Erfahrung von sozialen Kämpfen in anderen Ländern – Frankreich, Griechenland, Lateinamerika –, sonst hält man es hier als politische linke Aktivistin kaum aus.“

In Frankreich ist die Rechte an der Macht, und auch in Griechenland ist es nicht besser. Es reicht nicht aus, sich in politischen Kämpfen gut zu fühlen und die richtigen Fahnen zu tragen. Wenn man nicht ab und zu gewinnt, macht man was falsch oder ist Sektierer.

Zum Glück gibt es Lateinamerika. Da gewinnen die Linken zur Zeit meistens. Und die Frauen sind auch hübscher als Jutta Ditfurth und [Claudia Roth](#). Aber das ist bekanntlich Geschmacksache. Ich war zu oft und zu lange in Lateinamerika. Ich bin sozusagen für den deutschen Geschmack verdorben.

By the way: Wenn ich in Ditfurths Blog etwas kommentiere, kommt die Meldung: „This comment has been deleted by WP [Hashcash](#)„. Weiß jemand, was das bedeutet?

Recherchegruppe.tk wieder aktiv

[Recherchegruppe.tk](#): „Nach einer längeren Pause – aus unterschiedlichen Gründen (auch privaten) – werde ich das Blog recherchegruppe.tk wieder reaktivieren.“

Atomlobby plante Wahlkampf minutiös [Update]

[Spiegel Online](#) (gefällt mir, der Artikel!): „So schätzt die Atom-Lobby Deutschlands Energie-Journalisten ein“. Inklusive einer Namensliste. So muss es sein. Immer Butter bei die Fische.

So eine Liste hätte ich gern aus dem Innenministerium über Journalisten, die zum Thema „Online-Durchsuchung“ berichten. Zum Beispiel erwarte ich: FOCUS: „BND-nah“ oder so ähnlich.

Also [schickt mir diese Namensliste](#), aber anonym!

Update, 25.09: Jetzt habe die bei SpOn doch tatsächlich die Namen gelöscht. Ich fasse es nicht.

Hier sind sie ([Quelle](#)):

So schätzt die Atom-Lobby Deutschlands Energie-Journalisten ein

„FAZ“ Andreas Mihm schwarz-gelb
„FAZ“ Konrad Mrusek schwarz-gelb
„Wirtschaftswoche“ Steffi Augter schwarz-gelb
„Wirtschaftswoche“ Andreas Wildhagen schwarz-gelb
„Handelsblatt“ Klaus Stratmann schwarz-gelb
„Handelsblatt“ Daniel Delhaes schwarz-gelb
„Welt“ Daniel Wetzel schwarz-grün
SPIEGEL Wolfgang J. Reuter schwarz-rot
SPIEGEL Frank Dohmen schwarz-rot
„FTD“ Timm Krägenow gelb-grün
„FTD“ Olaf Preuß gelb-grün
SPIEGEL ONLINE Anselm Waldermann rot-grün
„Süddeutsche Zeitung“ Michael Bauchmüller rot-grün
„Süddeutsche Zeitung“ Cerstin Gammelín rot-grün
„FR“ Vera Gaserow grün
„taz“ Nick Reimer grün
Quelle: PRGS („Kommunikationskonzept Kernenergie“)

2. Update: [Greenpeace](#) hat das Original (pdf) publiziert.

Dutch Porn in Japan



[Jugendschutz- und andere Blockwarte](#), aufgemerkt! Hier sind ein erigierter Penis und eine Vagina zu sehen – und das könnte die Jugend schwerst sittlich gefährden und in ihrer Entwicklung beeinträchtigen! Also burks.de schleunigst [melden](#), durchführen und verbieten! Und dann stammt dieses Bild auch noch von [rotten.com](#), einer Website, die von nordrhein-westfälischen Providern schon längst [zensiert](#) wird!

Jetzt im Ernst: Das Bild ist Kunst: „1825, Japan. Yanagi no arashi (Will Storm). A Western couple in coitus.“ Ich halte es bei rotten.com für falsch beschriftet, es gehört zur Kategorie [dieses Bildes](#): „1801, Japan. Fumi no kiyogaki (Models of Calligraphy). Dutch captain with Nagasaki prostitute. Aphrodisiac incense smolders at right.“

Ich habe zum wasweißichwievielten Male [Janwillem van de Weterings](#) Krimi „Ticket nach Tokio“ (Een dode uit het oosten / The Japanese Corpse, 1976) gelesen. Darin wird erwähnt, dass die Holländer vor [400 Jahren](#) auf der Insel [Dejima](#) vor Nagasaki saßen, die ihnen der Tenno zur Verfügung gestellt hatte. Der japanische Kaiser hieß seine Gelehrten die merkwürdigen [Gajin](#) studieren. Er stellt den holländischen Kaufleuten die besten Prostituierten zur Verfügung. Die Bilder sind eine Reminiszenz an die ungewaschenen bärtigen Europäer, die einzigen „Weißen“, die die Japaner damals kannten. „For two hundred years, Dutch

merchants were generally not allowed to cross from Dejima to Nagasaki, and Japanese were likewise banned from entering Dejima, except for prostitutes from Nagasaki teahouses.“ Und nur bei rotten.com habe ich Bilder zum Thema gefunden. Wäre ein hübsches Thema für meine Recherche-Seminare...

Meine Wahlempfehlung



Warum ich die Linke nicht wähle? [Zum Beispiel deswegen](#): „Die migrationspolitische Sprecherin der Linken-Fraktion, [Sevim Dagdelen](#), erklärte: ‚Die NPD muss endlich verboten und die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Rassismus offensiv geführt werden.‘“ Melden. Durchführen. Verbieten. Vielleicht sollte man das Wort „verbieten“ verbieten und dann nach einer Weile nachsehen, ob den Deutschen an sich überhaupt noch irgendetwas einfällt.

Sperre von freien DNS-Servern: So umgeht man die Blockade

[ZDNet.de](#) schreibt im Artikel „Sperre von freien DNS-Servern: So umgeht man die Blockade“:

„Die Internetprovider unternehmen indes bereits Anstrengungen, die Verwendung von freien DNS-Servern zu unterbinden. Die [German Privacy Foundation](#) hat [herausgefunden](#), dass Vodafone bereits seit Juli 2009 allen Traffic auf den TCP- und UDP-Ports Port 53 zu seinen eigenen in Kürze zensierten DNS-Servern umleitet. Das gilt zunächst nur für das UMTS-Netz. Es ist davon auszugehen, dass andere Provider diesem ‚Test‘ folgen werden.“

Ups. Es war mir noch gar nicht aufgefallen, dass wir das herausgefunden haben. Ich habe mal gleich meinen Laptop, der leider mit Windows läuft, dementsprechend [eingestellt](#).

Strafanzeige gegen Jellonek

[Zitat](#) von „irgendwo auf arbeit“ zum [Artikel](#): „Strafanzeige gegen YouTube wegen rassistischer Musik“: „Strafanzeige gegen Jellonek wegen gefährlicher Ahnungslosigkeit...“Er gehe von einer Pflicht für Plattformbetreiber aus, das Einstellen zumindest indizierter Titel von vornherein zu verhindern“. Die erkennt eine Software an der Farbe, die rechtsextremen sind die braunen mp3.“

„Zumindest indizierter“, wenn nicht gar aller, die den

Jugendschutz- und anderen Blockwarten nicht passen. Zitat im Artikel: „Der Leiter der Landeszentrale, [Burkhard Jellonnek](#), bezeichnete es als ‚Unding‘, dass derart rassistischen Texte ’nunmehr im Internet Verbreitung finden‘.“ Das Böse ist *nunmehr* auch im Internet. Wer hätte das gedacht. Da muss man doch melden, durchführen und verbieten.

[Ganz richtig](#) erkannt von Zarzal: „Nun hatte Jellonnek seine 5 Minuten und nun darf er wieder abtreten und die Klappe halten, danke. Wieder einer, der das Internet nicht versteht. Es ist Wahlkampf.“